

# Geißenspeter



Die kostenlose Zeitschrift für die Fahrgäste der  
Bodensee-Oberschwaben-Bahn | Nr. 49



## Menschen und ihre Leidenschaften

# Editorial

„Leidenschaften machen glücklich“, hat Erhard Horst Bellermann, ein 1937 geborener deutscher Bauingenieur, Dichter und Aphoristiker gesagt. Theodor Mommsen (1817 – 1903), ein deutscher Jurist und Historiker sowie nationalliberaler Abgeordneter im Reichstag und Nobelpreisträger für Literatur 1902, hatte die Auswirkungen von Leidenschaft schon früher auf den Punkt gebracht: „Ohne Leidenschaft gibt's keine Genialität“, lautete seine Feststellung.

Leidenschaften – im Leben von uns allen spielen sie eine wichtige Rolle. Der eine werkelt mit Leidenschaft in seinem Garten, der andere spielt mit Leidenschaft Fußball, wieder ein anderer ist mit Leidenschaft bei seiner Arbeit. Und doch ist nicht jede Leidenschaft gleich. Manche Menschen zeichnen sich durch eine ungewöhnliche Leidenschaft aus, und genau diesen Menschen ist dieser Geißenpeter gewidmet.

In dem Wort „Leidenschaften“ steckt das Wort „Leiden“ – nicht erst in der zweiten Worthälfte, sondern ganz vorne. Was bringt unsere Protagonisten dazu, trotzdem oder vielleicht gerade deshalb bei ihrer Passion zu bleiben? Lesen Sie die Geschichte unseres Jüngsten, des neunjährigen Marius aus Aulendorf, dessen große Leidenschaft das Schachspielen ist. Oder die von Roland Roth, unserem „Wettermacher mit dem Quäntchen Glück“. Oder die der „Doctorclowns“, die Kinder im Krankenhaus zum Lachen bringen. Oder die von Verena Bentele, Behindertenbeauftragte der Bundesregierung und eine der erfolgreichsten behinderten Wintersportlerinnen. Oder die von Peter Kielhorn, leidenschaftlicher Liebhaber und Forscher des Senkrechtstarters Do 31 und der Do X, seinerzeit das größte Flugzeug weltweit.

Falls Sie Ihre große Leidenschaft nicht entdeckt haben – vielleicht spornen unsere Geschichten Sie ja an? Viel Spaß beim Lesen wünscht

Norbert Schültke

# Mit Leidenschaft



# Der Wettermacher mit dem Quäntchen Glück

Mit seiner Leidenschaft fürs Wetter hat Roland Roth schon vier Wochen nach seiner Einschulung seine Lehrerin zur Verzweiflung gebracht. Die Geschichte einer beinahe unglaublich großen Wetterliebe.



Roland Roth an seinem Arbeitsplatz.

Er muss sie in die Wiege gelegt bekommen haben, diese lebenslange Leidenschaft fürs Wetter. Jedenfalls berichtete seine Mutter, dass Roland Roth schon als kleiner Bub „beim Gewitter“, also draußen sein wollte, und dass man ihn einmal drei- oder vierjährig bei einem eben solchen Gewitter nach einer Nerven aufreibenden Suche mit aufgespanntem Schirm unter einem einzeln stehenden Baum gefunden habe. Und das in einer Zeit, als die Omas noch beim Aufzug eines Gewitters hastig Haustür, Fenster und Läden verschlossen, die Wetterkerze in der guten Stube anzündeten und inbrünstig beteten, der Herrgott möge Mensch, Tier und Haus verschonen. Heute als

63-Jähriger sagt Roland Roth: „Wäre es möglich gewesen, hätte ich schon als Bub Gewitter abonniert. Sie sind meine ganz große Leidenschaft!“ Gewitter wohlgerückt und keine Unwetter – Roland Roth will nicht, dass irgendjemand zu Schaden kommt. Warum sind für ihn Gewitter grandios? „Weil ich die

Naturgewalten beobachten und mit allen Sinnen miterleben, mit viel Glück Hagelkörner für das von mir kreierte ‚Hagelweizen‘ sammeln kann, das richtige Hagelkörner krönen.“

In der Rothschen Wetterwarte in Bad Schussenried sind viele Wetterfrösche platziert – einer trägt einen Regenschirm, der andere eine Badehose und und und. Sie sind nicht echt, und deshalb umgibt Roland Roth, der sich gerade auf einen Stuhl auf der Terrasse gesetzt hat, eine wohlthuende Stille. Eine Nachtschicht hat er hinter sich und ist an diesem Morgen rechtschaffen müde. Doch kaum kommt man aufs Wetter, ist die anstrengende Nacht vergessen, die Augen sind von einem Moment auf den anderen hellwach. Mit Blick auf den Garten, in dem allerlei Wetter-Messgeräte angebracht sind, erzählt Roland Roth von seiner Grundschullehrerin, die mit hochrotem Kopf explodiert sei und geschrien habe, er solle sie endlich mit dem Sch...thema Wetter in Ruhe lassen. Der Bub blieb ruhig, sagte ihr, sie solle ihm zumindest das Lesen beibringen, dann könne er selbst nachlesen. Was zur Folge hatte, dass die Lehrerin Mutter und Vater einbestellte... Roland Roth erzählt auch, dass er als Zwölfjähriger den Chef seines Vaters in dessen Siebdruckerei aufsuchte und ihm sagte, er brauche

Geld, um sich eine Wetterstation kaufen zu können, die damals schon rund 6000 DM kostete. Der Mann war von dem Jungen angetan, sagte, er habe einen größeren Auftrag, bei dem man Aufsteller an Werbeschilder kleben müsse. Der Lieferwagen kommt, Roland Roth stapelt die Schachteln gemeinsam mit dem Fahrer im Wohnzimmer. So eng, dass nur noch ein bisschen Platz vor dem Fernseher bleibt. Die Mutter muss dem Vater schonend die neue Wohnsituation erörtern, die drei Jahre jüngere Schwester droht mit dem Auszug. Was sie dann doch nicht tut. Weil die ganze Familie mit anpackt, ist der Auftrag nach vier Wochen fertig, die Wetterstation bezahlt.



Wissen erwirbt sich der Bub aus Büchern – und von den alten Bauern an Stammtischen. Anfangs wartet er dort auf sie, bald sie auf ihn. Mit 15 Jahren macht er seine ersten Wettervorhersagen.

Nach dem Studium der Geographie, Theologie und Philosophie in Wein-garten – für Meteorologie

hatte er in einem Studienplatz in Berlin oder Hannover angeboten, doch das war dem Oberschwaben entschieden zu weit weg – arbeitete Roland Roth bis 2016 als Lehrer. Seitdem widmet er sich ganz dem Wetter. Ist Schöpfer des Biowetters, das heute aus der Meteorologie nicht mehr wegzudenken ist. Wie macht er seine Vorhersagen? Roland Roth schaut sich vier bis fünf Wettermodelle ganz genau an. Die fließen zu 80 Prozent in die Vorsage. 15 Prozent sind Erfahrung, fünf Prozent Glück.

Das Wetter aus Bad Schussenried – es ist viel gefragt. Kommandes Jahr feiert die Wetterwarte ihr 50-jähriges Bestehen. Ob die Zentrale dort ausgebaut oder an einen anderen Ort verlagert wird, das steht noch in den Sternen. Und was genau die tun, dafür gibt es noch keine Vorhersage. Nicht einmal aus Bad Schussenried.



Die Rothsche Wetterwarte in Bad Schussenried.